

Texte aus dem Gottesdienst zur Neuverpflichtung

(gehalten am 13. Dezember 1998 in Harare)

Die Vision von der Kirche

Eine/r: Ein Leib und ein Geist,
wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist;
ein Herr, ein Glaube, eine Taufe,
ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.
(Eph 4,4–6)

Eine/r: Wir sind durchdrungen von der Vision einer Kirche,
die alle Menschen in die Gemeinschaft mit Gott und untereinander bringt,

Alle: im Festhalten an der einen Taufe,
in der Feier des einen Herrenmahls
und der Anerkennung eines gemeinsamen Amtes.

(Kurze Stille)

Alle: Dies ist uns gegeben; dazu sind wir berufen.

Antwortgesang

Eine/r: Ihr seid auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der
Schlußstein ist Christus Jesus selbst. Durch ihn wird der ganze Bau
zusammengehalten und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn.
(Eph 2, 20–21)

Eine/r: Wir sind durchdrungen von der Vision einer Kirche,
die ihre Einheit im Bekenntnis des apostolischen Glaubens ausdrückt

Alle: in der Pflege konziliarer Gemeinschaft,
im gemeinsamen Handeln und wechselseitiger Verantwortung.

(Kurze der Stille)

Alle: Dies ist uns gegeben; dazu sind wir berufen.

Antwortgesang

Eine/r: Die Bruderliebe soll bleiben. Vergeßt die Gastfreundschaft nicht; denn
durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt. Denkt an die
Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen; denkt an die Mißhandelten, denn
auch ihr lebt noch in eurem irdischen Leib. (Heb 13,1–3)

Eine/r: Wir sind durchdrungen von der Vision einer Kirche,
die auf uns alle zugeht

Alle: im Teilen,
in der Fürsorge,
in der Verkündigung der frohen Botschaft von der Erlösung durch Gott,
ein Zeichen für Gottes Reich und glaubwürdig im Dienst an der Welt.

(Kurze Stille)

Alle: Dies ist uns gegeben; dazu sind wir berufen.

Antwortgesang

Eine/r: Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus (als Gewand) angelegt. Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid «einer» in Christus Jesus. (Gal 3,27–28)

Eine/r: Wir sind durchdrungen von der Vision einer Kirche,
dem Volk Gottes auf dem Weg miteinander,

Alle: das Einspruch erhebt gegen alle Trennungen aufgrund von Rasse,
Geschlecht, Alter oder Kultur,
das Gerechtigkeit und Frieden zu verwirklichen sucht
und die Integrität der Schöpfung achtet.

(Kurze Stille)

Alle: Dies ist uns gegeben; dazu sind wir berufen.

Die ökumenische Vision

Dies ist unsere Vision für die ökumenische Bewegung:

Wir sehnen uns nach dem sichtbaren Einssein des Leibes Christi,
indem wir die Gaben aller,
die Gaben von Jungen und Alten, Frauen und Männern, Laien und Ordinierten, bestätigen.

Antwortgesang

Wir erwarten die Heilung der menschlichen Gemeinschaft,
und die Ganzheit Gottes ganzer Schöpfung.

Antwortgesang

Wir vertrauen auf die befreiende Kraft der Vergebung,
die Feindschaft in Freundschaft verwandelt
und den Teufelskreis der Gewalt durchbricht.

Antwortgesang

Wir öffnen uns für eine Kultur des Dialogs und der Solidarität
im Zusammenleben mit Fremden
und der bewußten Begegnung mit Menschen anderen Glaubens.

Antwortgesang

Verpflichtung

Eine/r: Weil Christus uns auserwählt hat, Freunde zu sein,
weil Christus uns dazu bestimmt hat, dauerhafte Frucht zu bringen,
weil Christus uns auferlegt hat, einander zu lieben,
können wir mit Gottes Hilfe und vertrauensvoll sagen:

Alle: Wir haben den festen Willen, beieinander zu bleiben.

Eine/r: Wir antworten auf das Gebet Jesu Christi,
daß alle eins seien, damit die Welt glaube. (Joh 17,21)

Alle: Wir sind ruhelos, bis wir zusammenwachsen in Einheit.

Halleluja

Eine/r: Wir werden getragen von der Zusage,
daß nach Gottes Ratschluß alles zusammengefaßt wird in Christus,
alles, was im Himmel und auf Erden ist. (Eph 1,10)

Alle: Wir sind fest überzeugt, daß das, was uns verbindet, stärker ist, als
was uns trennt.

Eine/r: Weder Fehlschläge noch Unsicherheiten,
weder Ängste noch Bedrohungen
können unseren Willen schwächen, weiterzugehen auf dem Weg zur Einheit,

Alle: indem wir alle willkommen heißen, die sich uns auf diesem Weg
anschließen wollen,
indem wir unsere Vision ständig erweitern,
indem wir neue Formen des gemeinsamen Zeugnisses und Handelns
im Glauben entdecken.

Halleluja

Gegenseitige Anerkennung der Taufe

Anläßlich des zwanzigjährigen Bestehens der ACK in Baden-Württemberg im Jahre 1993 haben Persönlichkeiten aus den Mitgliedskirchen zu mehr Gemeinschaft und Einheit unter den Kirchen des Landes aufgerufen. Wäre es nicht an der Zeit, wurde von Ökumenikern gefragt, Konsequenzen zu ziehen aus den inzwischen vorliegenden ökumenischen Konsens- und Konvergenzdokumenten? Pragmatische Zusammenarbeit zwischen den Kirchen ist legitim und notwendig, aber genügt sie?

Nach fünf Jahren Diskussion und Beratung liegt seit September 1998 eine Erklärung zur gegenseitigen Anerkennung der Taufe vor, rechtzeitig zum 25jährigen Jubiläum der ACK in Baden-Württemberg.

Die Rezeption eines der wichtigsten ökumenischen Dokumente in diesem Jahrhundert, der Konvergenzerklärungen der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen zu „Taufe, Eucharistie und Amt“ zeigt, daß sich international und multilateral bezüglich des Sakraments der Taufe eine Konvergenz abzeichnet, die sich zu einem Konsens verdichtet.

De facto erkennen die meisten Mitgliedskirchen der ACK die in den anderen Kirchen gespendete Taufe an. Aber öffentlich dokumentiert, ja schriftlich fixiert wurde diese praktizierte Gemeinsamkeit bisher nicht. Die Mitgliedskirchen der ACK wurden daher angefragt: Welche Bedingungen machen die Kirchen jeweils für die Aner-